

Leipzig, 19. Mai 1935.

Meine liebe Eva,

ich hörte gestern, dass Du einen Radunfall hattest, Bobbel schrieb es nach Hause, und das gibt mir umso mehr Veranlassung Dir zu schreiben, einmal um mich nach Deinem Befinden zu erkundigen, Dich wegen des erlittenen Schrecks und der Ausgestandenen Schmerzen zu bedauern, Dir gute Besserung zu wünschen und ausserdem muss ich nun endlich Deinen Brief vom 6. März! beantworten. Ich habe daran die ganze Zeit über nicht vergessen, denn dazu war der Brief zu inhaltsreich. So Vieles hast Du aufgezählt, das Du tust und zu tun hast, und doch bist Du im Ganzen so unbefriedigt. Ich muss sagen, dass ich das nicht verstehe. Du drückst das aus, Du habest keine Freundin. Ist denn das aber etwas so Dringendes? Ich würde mir doch durch diesen einen Mangel nicht die Freude an allem anderen nehmen lassen, an der Arbeit für die Schule, an der Arbeit im Haus, am Tippen, am Spiel und Sport, an der Extra-Arbeit, an Radeln und Kino; von alledem schreibst Du, dass es zwar ganz schön sei, aber Ich habe vielleicht überhaupt nicht mehr das Recht, zu der Sache überhaupt Stellung zu nehmen; in 2½ Monaten kann sich vieles ändern. Du hast wahrscheinlich inzwischen die Prüfung gemacht, von der Du Samale schriebst, und bist in die Untersekunda aufgenommen, bist älter geworden und hast nun vielleicht doch Beziehungen zu Klassenkameradinnen. Du schreibst auch, nach Deiner Waters Erez-Jisroel-Reise würde Fräulein Moeller nachmittags nicht mehr kommen und Du dann für ihn arbeiten und dazu auch Stenographie lernen. Wenn das alles sich verwirklicht hat, kann ich mir kaum denken, dass Du noch Zeit hast, Dich nach einer Freundin zu sehnen. Und wie ist es mit Bobbel, kannst Du Dich mit ihm anfreunden? Uebrigens muss ich Dich etwas fragen: hast Du schon einmal eine solche Freundin, wie Du sie Dir wünschst, gehabt, sie denn viell. durch irgend welche Umstände wieder verloren? dann hättest Du recht, und dann könnte ich Deinen Wunsch begreifen;

dann wüsstest Du aber auch, dass eine wirkliche echte Freundin besitzen, ein ganz seltener Glücksstand, ein Geschenk ist, das nur ganz Wenige und ohne ihr Zutun erhalten; so wenig wie Du sagen kannst: was hilft mir alles, wenn ich doch das grosse Loos nicht gewonnen habe, so wenig kannst Du sagen: was hilft mir all das ohne Freundin. Eine solche Freundin aber meinst Du sicher nicht, sondern Du denkst, es müsste doch unter Deinen Gefährtinnen Dir Gleichgesinnte geben, eine, die dieselben Interessen hat wie Du, zu jeder Zeit das Gleiche tun möchte wie Du, eine, die dadurch garnicht irgendwie feindlich auf Deine Aeusserungen reagieren kann, weil sie kaum anders ist als Du; denn soweit ich mich erinnere, sagtest Du mir, dass Du das Verhalten Deiner damaligen Klassenkameradinnen Dir gegenüber direkt als feindselig empfindest. Hier muss ich nun erst einmal Deine Gegenäusserung abwarten, ob Du überhaupt etwas von dem Gesagten als auf Deinen Fall passend, anerkennst. Denke aber nicht, dass ich hier ins Blaue hinein theoretisiere, nicht über 'Freundschaft' will ich etwas sagen, sondern nur über den Eindruck, den ich von Dir und Deiner Sehnsucht nach einer Freundin habe. Ich würde nun daraus folgern: Du suchst deshalb vergeblich, weil Du die Verschiedenartigkeit der Menschen ausser acht lässt, ausser acht lässt und deshalb nicht würdigen kannst, Dich nur selbst als anders empfindest und Dich einzam fühlst. Wenn Du Dir aber sagen würdest, einen Menschen wie Du, das gibt es auf Gottes weiter Welt nicht wieder, jeder Mensch ist anders, jeder soll anders sein, dann würdest Du aufhören etwas zu suchen, was Du niemals finden kannst und würdest gerade an der Verschiedenartigkeit der Menschen, Deiner von ihnen und ihrer von Dir, Freude empfinden - dann wären auf einmal alle Menschen Deine Freunde.

Wie gesagt, muss ich erst mal abwarten, ob und was Du mir antwortest. Ob - denn ich dürfte und würde es auch nicht übelnehmen, wenn Du nicht antwortest. Aber ich hoffe natürlich, dass Du es doch tust und frage Dich für diesen Fall, was Du zu Rahel Schloss meinst. Oder muss es jemand Gleichaltriges sein? Stehst Du mit Linerle noch in Briefwechsel?

Nun leb wohl, und grüsse alle herzlichst.